

Kurzanalyse Präsidentschaftswahl Frankreich

9.5.2017

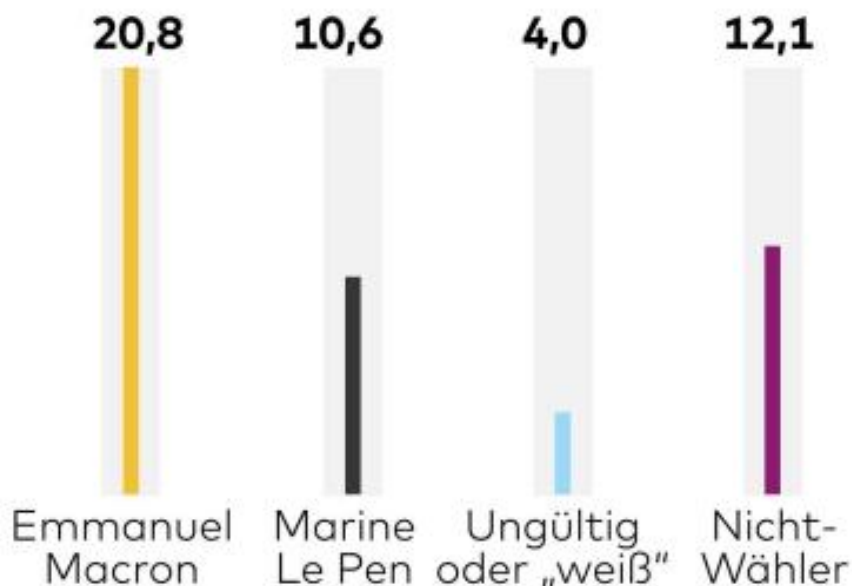
Emmanuel Macron,
der Sieger dieses
Wahlabends, ist das
Feindbild der
Rechtspopulisten. Er
steht für das, was der
FN zu bekämpfen
behauptet:

Neoliberalismus,
Globalisierung,
Europa, Elite.



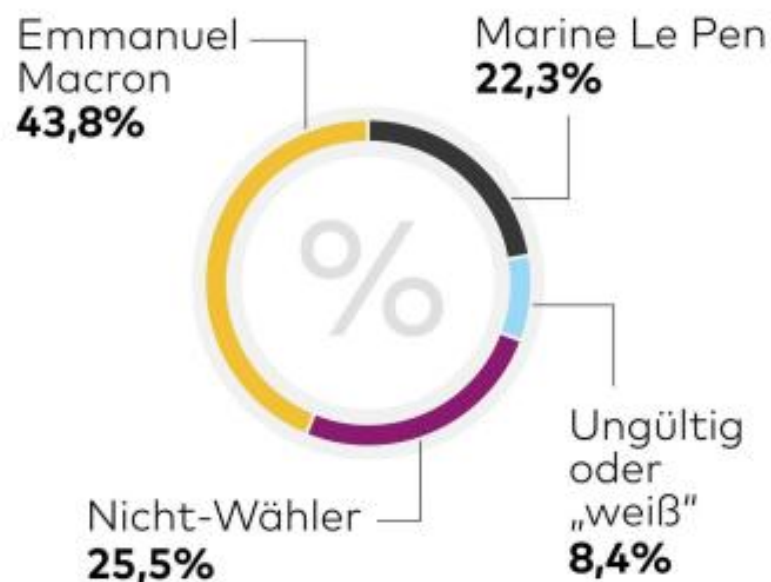
Das ehrliche Wahresultat

Wähler in Millionen Gesamt: 47,5 Millionen



WELT

Anteile in Prozent



Quelle: Game Changers, sopra-steria

Wählerwanderung

Anhänger von Fillon und Mélenchon wählten... , in Prozent



Qualitäten von Macron

Zustimmung in Prozent



- **„Le Figaro“, Paris: Macron hat nur einen Teil Frankreichs hinter sich**undefined
- „Mit einem unleugbaren Talent hat er es geschafft, von den Fehlern und Schwächen seiner Gegner zu profitieren, aber allen Umfragen nach ist es ihm nicht gelungen, die Menschen hinter seine Person oder sein Programm zu vereinen. Diese Schwäche beeinträchtigt seine Legitimität in keiner Weise, aber sie zeigt eine politische Realität, die nicht leicht zu überwinden sein wird. Wir dürfen uns nicht täuschen: Macrons Frankreich, dieses positive, dynamische, reformerische Frankreich, das so offen für Europa ist wie für die Meeresbrise, existiert sehr wohl – und das ist gut. Aber es steht nur für ein Viertel der Franzosen. Zwei weitere Viertel (die Anhänger Le Pens sowie die Anhänger Mélenchons, zu denen man die Anhänger Hamons hinzuzählen könnte) sind gegen seine Werte radikal feindselig eingestellt.“

- Die Niederlage von Marine Le Pen scheint fürs Erste darauf hinzudeuten, dass der trumpsche Populismus seinen Höhepunkt überschritten hat. Insbesondere, da sie auf eine recht ähnliche Niederlage von Geert Wilders im März in den Niederlanden folgte.
- Viele Bürger haben ihn nicht gewählt, weil er sie mit seiner Person und seinem Programm hätte gewinnen können, sondern, weil sie die Gegenkandidatin ablehnten.

Aus deutschen Kommentarspalten

- Im Grund will praktisch kein Franzose Reformen. Sie wollen weiterhin so wenig arbeiten wie sonst niemand in Europa, so früh in Rente gehen können wie Italiener und Griechen, weiterhin lieber einen rigiden Kündigungsschutz haben, anstatt eine dynamische und innovative Wirtschaft, selbst wenn der Preis eine immense Jugendarbeitslosigkeit ist.
- Le Pens Problem ist, daß ihre Wähler genauso sind. Sie wollen bloß den Islam los sein, wieder ein weißes Frankreich - das aber ist für die hinter Macron stehenden Kräfte egal, denn sie leben weder in der Banlieu noch haben sie Probleme, die hohen Mieten in den araberfreien Arrondissements, in denen sie wohnen zu bezahlen, oder teure Privatschulen.
- Am Ende stand also nur die Wahl, sich französischen Müßiggang und Laisser Faire von Deutschland bezahlen zu lassen - dafür steht Macron - oder durch Verzicht in nationaler Rückbesinnung. Der Masse der Wähler schien Macron Versprechen "Les Boches payera tout! allemal attraktiver. Und unsere Politiker, in der irren Hoffnung, den Vereinigten Staaten von Europa wieder ein bißchen näher gekommen zu sein, werden die letzten Reste deutschen Vermögens nach Paris umleiten. Das sind die nächsten 5 Jahre.